

hier, 1841 nach Frankenstein bei Dederan versetzt, 1871 emeritiert. Der rationalistischen Richtung, wie auch Loß angehörend, war er doch bei der Gemeinde sehr hoch geachtet. Unter ihm wurde der Kirchhof erweitert und 1840 der neue Kirchturm aufgesetzt.

14. Friedrich August Künzel, am 30. August 1808 in Mühlisdorf bei Pirna geboren, wo sein Vater Häusler und Schneider war, unter Entbehrungen Kreuzschüler und Student in Leipzig, dann neun Jahre Hauslehrer, am 5. Dezember 1841 Pfarrer von Zippersdorf. Eine lautere Seele, ein in allem fleißiger Mann, wurde er im

Jahre 1873 schwermütig und geistesgestört und endete in diesem Zustande sein Leben am 2. Februar 1874. Für ihn war während der Krankheit Vikar Dr. phil. Alfred Moritz Wahl, 1874 Diaconus in Reichenbach

usw., jetzt Pfarrer in Grumbach (Meißen).

15. Hugo Anton Clauß, geboren am 8. Februar 1842 in Wilsdruff als Sohn des dortigen Rektors, späteren Superintendenten von Großhain, 1871 Oberlehrer an der Bürgerschule zu Dschatz, 1872 an der Realschule zu Döbeln, 1874 Pfarrer hier, 1882 in Zwönitz, 1890 Superintendent in Rochlitz, 1896 Oberkonsistorialrat in Dresden.

16. Paul Wilhelm König, am 9. März 1851 als Kirchschullehrersohn in Stenn geboren, Schüler der Thomasschule, Student zu Leipzig, Hauslehrer, Ostern 1876 Pfarrer in Schwand, Weihnachten 1877 Diaconus in Reichenbach, 1884 Pfarrer hier, 1887 in den Nachbarort Mittelsaida versetzt, wo er schon 1890 nach schwerem Leiden verstarb.

17. Seit dem 5. Februar 1888 Guido

Bruno Uhlig, geboren 1863 als Gutbesitzersohn, Schüler des Chemnitzer Gymnasiums, Student in Leipzig, 1887 Hilfsgeistlicher in Olbernhau und Vikar in Dittmannsdorf bei Zschopau.

An Lehrern sind folgende zu finden: 1. Urban Löpmann von Dörnthal, ein Schneider, 1598 schon 26 Jahre im Orte Lehrer, „kann lesen, schreiben und verrichtet es mit lauten, singen und in der kirchen, daß man zur noth mit ihm zufrieden sein kann“. Um 1610 konnte zwei Jahre keine Schule gehalten werden. 2. 1614 Balten Friedrich. Wohl von ihm heißt es 1617: „Der

Custos ist konfirmiert, hat kein Handwerk, hält sich seinem Amte gemäß, daß keine Klage über ihn ist“. Er muß über das geringe Einkommen klagen.

3. Pflugbeil. Erwähnt seine Witwe „die alte Schulmeisterin“.

4. Abraham Helmert, 1673 57 Jahre alt und 35 Jahre im Amte, 28 Jahre davon hier, noch 1687 im Dienste. Neben ihm war ein Organist, da er des Orgelspielens unfundig war. 5. Martin Freßer, † 1730 73 Jahre alt (Psalm 69, 4 und 5) 6. bis zu seinem Tode 1766 Johann Jakob Dietrich, Lehrersohn aus Pockau, 1721—26 auf der Stadtschule zu Chemnitz, dann Hauslehrer in den Pfarrhäusern zu Mittelsaida und Dorfschellenberg, 1730 Lehrer hier. „Viele Jahre lang“, schreibt sein Sohn, der hiesige Pfarrer, „hatte der selige Dietrich auch von auswärtigen Orten her junge und erwachsene Leute bey sich im Hause, zum Unterricht in der Latinitaet, Schreiben, Rechnen, Music, oft 6—8, unter welchen war Tit. des Herrn Erb-, Lehn- und Ge-



Rittergut Zippersdorf.